Dr. Christian Meier zu Verl

Universität Konstanz
Fachbereich Geschichte und Soziologie
eMail: christian.meier-zu-verl@uni-konstanz.de
https://www.soziologie.uni-konstanz.de/meyer/team/

Kurzvorstellung für die Wahl 2025 zum Vorstand der Sektion *Migration und ethnische Minderheiten* der DGS

Mein Name ist Christian Meier zu Verl. Ich kandidiere für den Vorstand der Sektion „Migration und ethnische Minderheiten“, um migrationssoziologische Perspektiven sowohl innerhalb der Soziologie als auch in gesamtgesellschaftlichen Debatten sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Die Sektion bietet ein zentrales Forum zur Vernetzung, zur inhaltlichen Profilierung und Weiterentwicklung soziologischer Perspektiven auf Migration im Kontext globaler Transformation.

Nach meinem Soziologiestudium in Bielefeld (Abschluss 2009) war ich an verschiedenen Universitäten tätig, u. a. im Sonderforschungsbereich „Von Heterogenität zu Ungleichheit“ (Bielefeld), im Graduiertenkolleg „Locating Media“ (Siegen) sowie am Institut für Soziologie in Würzburg. Seit 2016 lehre und forsche ich an der Universität Konstanz, wo ich 2018 mit einer Dissertation zu migrationssoziologischen und ethnografischen Wissenspraktiken promoviert wurde.

Meine Forschung verbindet empirisch dichte Sozialforschung mit einer theoretischen Weiterentwicklung sozialwissenschaftlicher Konzepte – etwa in Bezug auf postmigrantische Vergesellschaftung, intersektionale Ungleichheit und kulturelle Differenz. Im Zentrum steht die Frage, wie gesellschaftliche Differenzverhältnisse im Kontext von Migration rekonfiguriert werden. Ich war Ko-Sprecher des interdisziplinären Netzwerkes „Dis-/Abilities. Nicht-/Behinderung und Medien im Kontext der Digitalisierung“ (2020–24, https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/439948242) und bin Ko-Sprecher und Initiator des Netzwerkes „Arbeitskreis interpretative Videoanalyse“ (seit 2014, https://videoanalysedotnet.wordpress.com). Diese Perspektiven bündeln sich in meinem aktuellen Forschungsprojekt „Postmigrantischer Alltag in Familien mit Migrationsgeschichte“ (mehrsprachige Website auf Deutsch, Türkisch und Englisch). Das Projekt analysiert, wie Familien mit Migrationsgeschichte alltägliche Zugehörigkeit, Differenz und Solidarität verhandeln und welche gesellschaftlichen Transformationsprozesse sich daraus unter postmigrantischen Bedingungen ergeben.

Angesichts migrationspolitischer und gesellschaftlicher Polarisierung ist es eine zentrale Aufgabe der Sektion, migrationssoziologische Wissensbestände öffentlich wirksam und institutionell verankert zu vertreten. Als Vorstandsmitglied möchte ich die theoretische und methodologische Weiterentwicklung der Sektion stärken – etwa durch gemeinsame Publikationen, themenspezifische Panels und den Ausbau interdisziplinärer Kooperationen. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei, Forschende in der frühen akademischen Karrierephase sowie migrationssoziologische Forschung an den Schnittstellen sozialer Ungleichheit, Zugehörigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe stärker sichtbar zu machen.